

Sehr geehrte Damen und Herren

*Die Pensionskassenkommission hat am 1. April den **Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2014 genehmigt und verabschiedet***

und die

Pensionskassenbeiträge für 2016 festgelegt.

Auf den folgenden Seiten informieren wir Sie darüber in einer Zusammenfassung. Die ausführliche Version des Geschäftsberichtes können Sie auf unserer Homepage www.pk.tg.ch herunterladen oder Sie bestellen ein Exemplar per Mail an pk@tg.ch oder per Telefon 071 677 99 22.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen die Mitarbeitenden der Pensionskassenverwaltung gerne zur Verfügung.

Vorwort Geschäftsbericht 2014

Nach dem stürmischen 2013 folgte ein Jahr in ruhigerem Fahrwasser, allerdings nicht minder arbeitsintensiv. Denn kaum war die Reglementsrevision 2014 beschlossen, gingen Verwaltung und Kommission der Pensionskasse Thurgau (pk.tg) an die nächste, auf 2016 terminierte Überarbeitung. Die Pensionskasse soll auf solide, für die Zukunft tragfähige Füsse gestellt werden, ohne dabei die Sozialpartnerschaft im Finanzierungs- und Leistungsbereich über Gebühr zu strapazieren. Sowohl Arbeitnehmerorganisationen als auch die Vertreter der Arbeitgeber wurden deshalb in den Prozess der Erarbeitung einbezogen. Sie attestierten den Anpassungen eine gute Ausgewogenheit und Tragfähigkeit.

Die Reglementsrevision 2016 hat also zum Ziel, die mit den Sanierungsmassnahmen zu erreichende Vollfinanzierung der Pensionskasse Thurgau auf eine für die Zukunft stabile Grundlage zu stellen und gleichzeitig das Leistungsniveau zu halten. Hierzu muss der Umwandlungssatz, der die Höhe der auszuzahlenden Rente bestimmt, an die gestiegene Lebenserwartung angepasst werden. Dies führt zu einer Reduktion des Umwandlungssatzes. Damit die Rentenauszahlung auf der gleichen Höhe bleibt, muss zum einen mehr Geld angespart werden, was mit der Erhöhung der Sparbeiträge erreicht wird. Zum anderen wird das Sparkapital mittels einer Aufwertungseinlage aufgestockt. Diese wird nach Alter abgestuft, da mit zunehmendem Alter zu wenig Zeit verbleibt, um das fehlende Sparguthaben allein mittels Sparbeiträgen aufzustoeken. Mit diesen drei Massnah-

men – Reduktion des Umwandlungssatzes, Erhöhung der Sparbeiträge sowie Ausrichtung einer Aufwertungseinlage – erreichen wir die Stabilisierung der Pensionskasse und halten das Leistungsniveau.

Natürlich bleiben auch bei dieser Revision die üblichen Unwägbarkeiten: Wie läuft die Wirtschaft? Was geschieht an der Währungsfront? Wie lange bleiben die Zinsen auf diesem rekordtiefen Niveau? Nur eine Wertschwankungsreserve kann hier eine gewisse Sicherheit geben. Davon ist die pk.tg noch weit entfernt. Sie hat sich der Vollfinanzierung zwar angenähert, doch grössere Turbulenzen können diese rasch zunichte machen. Der Notvorrat fehlt weiterhin. Die Pensionskassenkommission (PKK) ist aber nicht tatenlos geblieben, sondern hat sich daran gemacht, auch die Strukturen zu professionalisieren, um für die Herausforderungen gewappnet zu sein. Sie sieht eine klarere Trennung von operativen, taktischen und strategischen Aufgaben vor. Die operative Ebene soll durch eine moderate personelle Aufstockung im Immobilienbereich verstärkt werden, die Ausschüsse erhalten für ihre taktischen Aufgaben klare Pflichtenhefte und die Pensionskassenkommission gewinnt mehr Zeit für die Erarbeitung, Umsetzung und das Controlling der strategischen Zielsetzungen.

Damit die Sozialpartner trotz dieses Machtzuwachses auf Seiten der Organe der pk.tg immer transparent informiert sind und sich bei Bedarf äussern können, hat die PKK ein Kommunikationskonzept erarbeitet. Dieses sieht eine intensivere Informationsarbeit gegenüber den angeschlossenen Arbeitgebern, Versicherten und Rentnern vor. 2015 sollen ein Newsletter entstehen und die Homepage modernisiert werden. Zudem wird das Angebot an Informationsveranstaltungen ausgebaut.

Die grosse Arbeit, welche die Pensionskassenverwaltung unter der Leitung von Rolf Hubli und die im Nebenamt tätige PKK leisten, ist nur dank einer ausgezeichneten Zusammenarbeit und einer offenen, konstruktiv-kritischen Gesprächskultur möglich. Diese wird von allen gepflegt und geschätzt – an dieser Stelle herzlichen Dank dafür. Ein besonderer Dank geht an Christa Liechti, bis Mitte 2014 Vizepräsidentin der PKK. Sie hat diese Kultur mitgeprägt. In Christian Meier haben wir einen Nachfolger gefunden, der dies weitertragen wird – ein entscheidender Umstand, wenn wieder stürmischere Zeiten kommen.

Anders Stokholm
Präsident Pensionskassenkommission

Aus dem Geschäftsbericht 2014

Bilanz

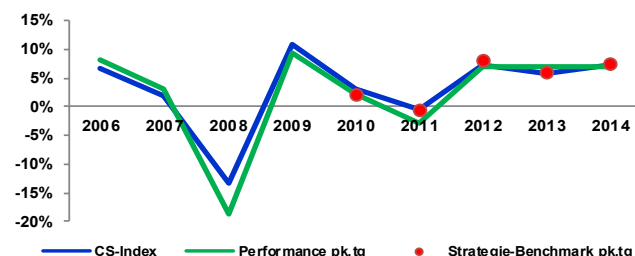
in 1'000 CHF	31.12.2014	31.12.2013
Liquidität	198'193	150'625
Obligationen CHF	388'103	352'741
Obligationen Fremdwährungen	341'184	217'102
Darlehen an öffentliche Hand	104'451	103'624
Hypotheken	115'378	125'598
Immobilien	549'302	494'574
Aktien CH	570'325	535'677
Aktien Ausland	545'485	500'174
Alternative Anlagen	276'308	310'509
Forderungen, übrige Aktiven	27'640	18'103
Total Aktiven	3'116'369	2'808'727
Verbindlichkeiten und Transitorische Passiven	1'809	1'765
Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht	7'870	8'721
Hilfsfonds	1'149	1'138
Vorsorgekapital Aktive	1'626'840	1'572'233
Vorsorgekapital Rentner	1'269'349	1'238'145
Technische Rückstellungen	219'043	122'498
Wertschwankungsreserven	0	0
Freie Mittel / - Unterdeckung	-9'691	-135'773
Total Passiven	3'116'369	2'808'727

Betriebsrechnung

in 1'000 CHF	2014	2013
Beiträge Arbeitnehmer	75'145	62'660
Freiwillige Einlagen	10'065	8'371
Beiträge Arbeitgeber	148'698	94'555
Eintrittsleistungen	43'157	48'804
Rentenleistungen und Teuerungszulagen	-111'638	-108'240
Freizügigkeitsleistungen	-48'806	-44'504
Vorbezüge WEF und Scheidung	-5'750	-6'033
Bildung von Vorsorgekapitalien	-193'059	-111'128
Beitrag an Sicherheitsfonds	-402	-545
Netto-Ergebnis Vermögensanlagen	209'360	187'352
Bildung Nichttechnische Rückstellungen	0	0
Sonstiger Aufwand und Ertrag	985	1'225
Verwaltungsaufwand	-1'673	-1'561
Auflösung/Bildung von Wertschwankungsreserven	0	0
Ertragsüberschuss / - Aufwandüberschuss	126'082	130'956

Performance

Nach Berücksichtigung aller Wertberichtigungen wird eine Gesamtperformance von 7,1 % erreicht.



Aktivversicherte

	2014			2013	+ / -
	Männer	Frauen	Total	Total	
Bestand am 1.1.	3'801	6'800	10'601	10'390	
Eintritte	316	946	1'262	1'307	
Austritte	-232	-696	-928	-860	
Todesfälle	-8	-4	-12	-10	
Neurentner	-88	-119	-207	-226	
Bestand am 31.12.	3'789	6'927	10'716	10'601	+115

Rentenbezüger

	2014	2013	+ / -
Altersrenten	2'784	2'663	121
Invalidentenrenten	174	184	-10
Ehegattenrenten	555	566	-11
Total Rentenbezüger	3'513	3'413	100
Kinderrenten	146	148	-2

Weitere Kennzahlen

	2014	2013
BVG-Mindestzinssatz	1.75%	1.50%
Verzinsung pk.tg	1.00%	1.50%
Deckungsgrad 31.12.	99.7%	95.4%
Technischer Zinssatz	3.00%	3.00%
Kosten technische Verwaltung in % der beitragspfl. Besoldung pro Destinatär	0.25%	0.24%
	CHF 118	CHF 110
Vermögensverwaltungskosten in % der transparenten Anlagen	0.57%	0.64%
Kostentransparenz Art. 48a Abs. 3 BVV2	98%	93%

Pensionskassenkommission

Arbeitgebervertreter	Arbeitnehmervertreter
Stokholm Anders (P)	Meier Christian (VP)
Gonzenbach Rainer	Brunner Otto
Herzog Markus	Haag Jürg
Lüthold Linus	Hölzli Rolf
Sauder Felix	Hubmann Rolf
Schenkel Jürg	Küng Patrick

Mai / 2015

Pensionskassenbeiträge 2016

In Anbetracht der erreichten Performance im 1. Quartal 2015 und der in Aussicht stehenden Arbeitgeberbeitragsreserven rechnet die Pensionskassenkommission per Ende 2015 mit einem Deckungsgrad nahe bei 100 %. Sie hat deshalb beschlossen, für 2016 die Sanierungsmassnahmen einzustellen. Bei einer den Erwartungen entgegengesetzten Entwicklung der Anlagemärkte bleiben allfälligen Massnahmen vorbehalten.

Zusammen mit der am 4. Dezember 2014 kommunizierten Reglementsrevision 2016 mit dem neuen Umwandlungssatz und der Erhöhung der Sparbeiträge ergeben sich somit die folgenden Beiträge:

Versicherte (ohne Polizeikorps)

Beitragsart / Alter	18 - 22	23 - 32	33 - 52	53 - 63	64 - 68
Sparbeitrag		7.45 %	8.45 %	9.45 %	9.00 %
Risikobeitrag	1.21 %	1.21 %	1.21 %	1.21 %	1.21 %
Verwaltungsbeitrag	0.11 %	0.11 %	0.11 %	0.11 %	0.11 %
Sanierungsbeitrag		0.00 %	0.00 %	0.00 %	0.00 %
Total ab 1.1.2016	1.32 %	8.77 %	9.77 %	10.77 %	10.32 %
bis 31.12.2015	1.32 %	8.50 %	9.50 %	10.50 %	6.50 %

Versicherte Polizeikorps

Beitragsart / Alter		20 - 42	43 - 52	53 - 60	61 - 62
Sparbeitrag		8.85 %	9.85 %	10.35 %	9.50 %
Risikobeitrag		1.21 %	1.21 %	1.21 %	1.21 %
Verwaltungsbeitrag		0.11 %	0.11 %	0.11 %	0.11 %
Sanierungsbeitrag		0.00 %	0.00 %	0.00 %	0.00 %
Total ab 1.1.2016		10.17 %	11.17 %	11.67 %	10.82 %
bis 31.12.2015		10.00 %	11.00 %	11.50 %	11.50 %

Arbeitgeber (ohne Polizeikorps)

Beitragsart / Alter	18 - 22	23 - 32	33 - 52	53 - 63	64 - 68
Sparbeitrag		11.20 %	11.20 %	11.20 %	11.20 %
Risikobeitrag	1.54 %	1.54 %	1.54 %	1.54 %	1.54 %
Verwaltungsbeitrag	0.14 %	0.14 %	0.14 %	0.14 %	0.14 %
Sanierungsbeitrag		0.00 %	0.00 %	0.00 %	0.00 %
Total ab 1.1.2016	1.68 %	12.88 %	12.88 %	12.88 %	12.88 %
bis 31.12.2015	1.68 %	12.55 %	12.55 %	12.55 %	12.55 %

Arbeitgeber Polizeikorps

Beitragsart / Alter		20 - 42	43 - 52	53 - 60	61 - 62
Sparbeitrag		11.20 %	11.20 %	11.20 %	11.20 %
Risikobeitrag		1.54 %	1.54 %	1.54 %	1.54 %
Verwaltungsbeitrag		0.14 %	0.14 %	0.14 %	0.14 %
Sanierungsbeitrag		0.00 %	0.00 %	0.00 %	0.00 %
Total ab 1.1.2016		12.88 %	12.88 %	12.88 %	12.88 %
bis 31.12.2015		12.55 %	12.55 %	12.55 %	12.55 %

Verzinsung Sparguthaben 2016

Die Minderverzinsung von 0,75 % auf dem Sparguthaben wird ebenfalls ausgesetzt. Demnach erfolgt 2016 die Verzinsung zum BVG-Mindestzins, welcher der Bundesrat in diesem Herbst für 2016 (2015: 1,75 %) festlegen wird.

Mai / 2015

Glossar

Aufwertungseinlage	Die Aufwertungseinlage ist eine zusätzliche Gutschrift in das Sparguthaben, sofern gemäss § 77a die Voraussetzungen erfüllt sind. Finanziert wird diese Einlage aus Rückstellungen.
Performance	Performance ist eine Kennziffer, die Auskunft über die Wertveränderung einer Finanzanlage und den Anlageerfolg des Vermögensverwalters widerspiegelt. Sie setzt sich zusammen aus Zinserträgen, Dividenden und Kursveränderungen. Je nachdem, werden unterschiedliche Messkonzepte eingesetzt.
Sparguthaben	Das Sparguthaben ist die Summe der monatlichen Spargutschriften (finanziert mit den Sparbeiträgen vom Arbeitnehmer und Arbeitgeber) zusammen mit den Einlagen und dem Zins, abzüglich allfälliger Bezüge. Bei einem Stellenwechsel wird dieses Guthaben an die neue Pensionskasse überwiesen (Freizügigkeitsleistung), bei der Pensionierung ergibt das Sparguthaben multipliziert mit dem Umwandlungssatz die Jahresrente.
Technischer Zinssatz	Der technische Zinssatz wird für die finanz- und versicherungsmathematischen Berechnungen verwendet. Er ist eine Berechnungsannahme und hängt von der vergangenen und der erwarteten Entwicklung der Finanzmärkte ab. Er ist nicht deckungsgleich mit dem BVG-Zins oder dem Satz für die Verzinsung vom Sparguthaben. Zusammen mit der Lebenserwartung ergibt sich der Umwandlungssatz.
Umwandlungssatz	Der Umwandlungssatz ist ein Berechnungsparameter, mit dem im Zeitpunkt der Pensionierung die lebenslänglich auszahlbare Altersrente berechnet wird. Es handelt sich um eine mathematische Grösse, die von der Lebens- und Renditeerwartung bestimmt wird. Der Umwandlungssatz wird periodisch überprüft und nach versicherungstechnischen Grundsätzen berechnet.

Umfrage zu aktuellen Themen in den pk.tg • Nachrichten

Im September wird die nächste Ausgabe der pk.tg • Nachrichten erscheinen. Darin möchten wir ein aktuelles Pensionskassen-Thema behandeln und auf Ihre Fragen eingehen.

Was wollten Sie schon immer einmal wissen? Gibt es Informationen, die auf unserer Homepage fehlen? Oder haben Sie eine Frage von allgemeinem Interesse?

Haben Sie eine Idee? Dann schreiben Sie uns ein E-Mail an pk@tg.ch, Betreff **Umfrage**.